

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagskontos: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 655-55.

Son 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagskontos: Frankfurt a. M. Nr. 7105.



Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: RM. 2,80 monatlich, RM. 11,40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: RM. 3,20 monatlich, RM. 12,80 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Buchhändler. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Wichtigste Preise: Örtliche Anzeigen RM. 1,25, auswärtige Anzeigen RM. 1,50, tägliche Notizen RM. 1, —,
auswärtige Notizen RM. 7, — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. — Schluß der Anzeigen
Kinnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Vohjstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 12. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 318. • 69. Jahrgang.

Weder Krieg noch Frieden.

Werkwürdig spät hat der Draht den Wortlaut der amerikanischen Friedensresolution nach Deutschland übermitteln. Bist man diese Friedensentschließung mit ihren verschärfsten Sähen, so wird man zu der Erkenntnis kommen müssen, daß man in Amerika die Beendigung des Kriegszustandes keineswegs um unserer schönen Augen oder um der Menschlichkeit willen herbeigeführt hat, sondern aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen. War doch auch für die Ablehnung des Vertrages von Versailles in Amerika nicht etwa die Erkenntnis maßgebend, daß die Behandlung, die er Deutschland widerfahren läßt, ungerecht sei, sondern es gaben auch hier Rücksichten der amerikanischen Innen- und Außenpolitik den Ausschlag. In lesbares und verständliches Deutsch übertragen, besagen die Sach- und Angelegenheiten der amerikanischen Friedensresolution vor allem, daß Amerika sich die Wahrnehmung aller Rechte vorbehalten, die es aus Kriegs- und Friedensverträgen abzuleiten für gut befindet. Das deutsche Eigentum behält Amerika solange ein, bis seine Ansprüche erfüllt sind. Ja, es werden nicht einmal die Verteilungsschriften aufgehoben, die bislang gegen die Deutschen in Amerika bestanden haben. Jede Erleichterung bedarf eines neuen Kongressbeschlusses. Schon daraus wird man ersehen können, daß für Deutschland kein Grund besteht, die Dinge durch die rosenrote Brille zu betrachten.

Überdies ist die Lage auch augenblicklich so, daß zwar durch die amerikanische Friedensentschließung, nachdem sie durch Präsident Harding unterzeichnet worden ist, der Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland beendet ist, daß aber andererseits bislang nichts geschehen ist, um einen regulären Friedenszustand herbeizuführen. Präsident Harding hat es unterlassen, die Friedensresolution zu proklamieren und er hat auch offenbar nichts unternommen, um sie den amtlichen deutschen Stellen zur Kenntnis zu bringen, zur Herbeiführung einer ähnlichen öffentlichen oder amtlichen Verlautbarung. Es kommt nun alles darauf an, wie die Umkehrung in die Praxis erfolgen wird. Im Bereich der Möglichkeiten läge einmal der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, andererseits könnte man den Friedensvertrag von Versailles über- nehmen oder aber man könnte auch über einen neuen Friedensvertrag verhandeln. So weit sich die Dinge jetzt übersehen lassen, scheint man einen Weg einzuschlagen, der die beiden letztgenannten Möglichkeiten verbindet, da man nämlich den Versailler Vertrag mit den verschiedensten „amerikanischen Vorbehalten“ zu grunde legen wird. Der amerikanische Staatssekretär Hughes hat eine entsprechende „Bearbeitung“ des Versailler Vertrages vorgenommen, die — zur Charakteristik sei das angeführt — in amtlichen Pariser Kreisen durchaus befriedigt hat. Es ist nach der Haltung der öffentlichen Meinung in Amerika selbstverständlich, daß der vom Völkerbund handelnde Teil des Friedensvertrages sich nicht in dem Entwurf von Hughes findet. Im wesentlichen aber behält der Entwurf doch die für Deutschland wichtigsten Bestimmungen des Versailler Vertrages bei, so die Artikel über den Prozeß gegen den Kaiser und die anderen Kriegsbefehlshaber sowie sämtliche Bestimmungen über die Reparationen. Präsident Harding soll diesem Entwurf durch- aus wohl gesonnen sein, wenn er ihn auch nicht dem Senat vorlegen will, bevor er sich nicht der Zustimmung der verschiedenen republikanischen Gruppen versichert hat.

Nach alledem kann man kaum auf das baldige Zustandekommen eines amerikanisch-deutschen Friedens rechnen, wenn auch der Kriegszustand beendet ist. Die Verhandlungen mit Deutschland, nicht minder aber auch die mit den Alliierten, werden naturgemäß nicht von heute auf morgen durchgeführt werden können, wobei auch noch immer die Eigenwilligkeit des amerikanischen Senats in Rechnung zu setzen ist. Ob unter diesen Umständen die von verschiedenen Blättern so oft erörterte Frage der Befreiung des Botschafterpostens in Washington schon sobald spruchreif werden wird — zu- recht riet man auf einen bekannten hervortragenden süd- deutschen Volkswirtschaftler (Luzio Bertano?) — ist also recht zweifelhaft. Die amerikanische Regierung scheint ihren bisherigen Geschäftsträger Dreifel in Berlin belassen zu wollen und somit würde auch die deutsche Regierung nur einen Geschäftsträger oder Reichs- kommissar nach Washington entsenden können. Die ganze Frage scheint uns trotz des Namens, den verschiedene Blätter ihr immer widmen, doch eine Angelegenheit zweiten Ranges, die völlig zurücktritt, solange die Grund- frage, in welcher Form der Friedenszustand zwischen Deutschland und Amerika wieder hergestellt wird, nicht entschieden ist.

Auch wirtschaftlich sollte man nicht zu große Hoffnungen auf den deutsch-amerikanischen Frieden setzen. Gewiß wird sich eine Reihe von privaten Geschäften jetzt leichter abwickeln, schwerlich aber wird die Kredit- gewährung über die private Finanzierung von Lebens- mitteln und Rohstofflieferungen hinausgehen. Nach dem Urteil aller Sachkenner ist nicht mit der Unter- bringung großer Valutaanleihen in Amerika zu rechnen. Auch für den Warenexport darf vorerst nicht allzu viel erhofft werden. Der amerikanische Markt ist im Augenblick jedenfalls nicht besonders aufnahme- fähig durch die wirtschaftliche Krise, die zu einer Über- füllung aller Läger mit Fertigfabrikaten geführt hat. Wenn man natürlich auch alle Kräfte zur Besserung und Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder einsehen muß, so wäre es doch verhäng- nisvoll, wieder einmal alle Hoffnungen auf Amerika zu setzen. Deutschland ist auf sich allein angewiesen, es darf nur auf eins vertrauen, nur auf eins bauen: Auf die eigene Kraft!

Keine Zurückziehung der amerikanischen Truppen.

Dz. Washington, 12. Juli. Havas meldet: Im Widerspruch zu den auswärts verbreiteten Gerüchten hat die Regierung der Vereinigten Staaten keinen Befehl zur Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein erlassen.

Cuno lehnt den Washingtoner Botschafterposten ab.

Br. Hamburg, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Ein Berliner Blatt hatte gemeldet, daß mit der Ernennung des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, zum Botschafter in Washington zu rechnen sei. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ dazu erfährt, ist es richtig, daß die Regierung mit Geheimrat Cuno über die Übernahme des Botschafter- postens in Washington verhandelt hat. Cuno hat aber auf die unüberwindlichen Schwierig- keiten hingewiesen, die aus dem Verlassen seines hiesigen Wirkungskreises entspringen würden.

Hardings Bemühungen zur Einschränkung der Rüstungen.

Dz. Paris, 11. Juli. (Havas.) Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Norman Whitehouse stattete heute vormittag dem Außenministerium einen Besuch ab. In Abwesenheit Briands, der in der Kammer zurückgehalten war, wurde er von dem Ab- teilungsdirektor der politischen Abteilung Foretti della Rocca empfangen. Der Geschäftsträger wollte Fühlung nehmen über die Aufnahme der kürzlich er- gangenen Einladung des Präsidenten Harding zu einer Konferenz der alliierten und assoziierten Mächte in Washington zwecks Beratung der Frage der Einschränkung der Rüstungen, der Frage des Stillens Ozeans und des ferneren Ostens. Foretti della Rocca teilte diesen Schritt dem Ministerpräsidenten sofort nach dessen Rückkehr aus der Kammerführung mit.

Ein neuer Teilungsplan für Ober- schlesien?

D. Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Europe Nouvelle“ veröffentlicht einen Teilungsplan für Ober- schlesien, der von den Alliierten bereits angenommen sein soll und der sich in keinen wesentlichen Grundzügen der Spora-Dinie nähert. Danach soll Deutschland die zehn nörd- lichen und westlichen Kreise mit insgesamt 478 000 Ein- wohnern, ferner die Kreise Groß-Sirelin und Tar- now mit 135 000 Einwohnern und Gleiwitz und Hindenburg mit 120 000 Einwohnern erhalten, während die Kreise Beuthen, Kattowitz, Königshütte, Pleß und Rybnitz mit insgesamt 477 000 Einwohnern an Polen fallen sollen.

Weitere Terrorakte der Polen.

Dz. Berlin, 12. Juli. Aus allen Kreisen Oberschlesiens, namentlich des Industriegebietes, werden den Blättern zu- felle wieder zahlreiche Terrorakte gemeldet. — Die deutschen Flüchtlinge kehren mit ihren Familien zu Hunderten in die Städte Beuthen, Gleiwitz und Kattowitz zurück. Da die meisten Orte noch ohne interalliierte Be- setzung sind, sind Razzien, Verhaftungen und Be- drohungen häufiger an der Tagesordnung. Bei Reudorf im Kreise Ratibor fand ein Geleitz polnischer Injuranten mit Ortswehr statt, wobei fünf Polen erschossen wurden. Blättermeldungen aus Danzig zufolge verüben die in Polen eingetroffenen polnischen Injuranten aus Oberschle- sien Gewalttätigkeiten gegen die deutsche und die jüdische Bevölkerung. In Jaroschin wur- den eine Anzahl Familien zur Flucht gezwungen.

Gespannte Lage in Oppeln.

Dz. Oppeln, 12. Juli. Die Lage in Oppeln ist ge- spannt. Polnische Abo-Beamtete, die zurückgekehrt sind, ge- rieten in Konflikt mit deutschen Flüchtlingen. Bei einer Razzia auf nachts herumtreibende Frauen, die von der Abo- abteilung wurde, erzielten zwei Frauen und ein Franzose auf der Flucht Verletzungen durch Schüsse. Die Franzosen geben Berichten heron. Der Sekretär Kocjanow in Oppeln wurde von Unbekannten bedroht.

Die Pariser Reparationsverhandlungen

Dz. Paris, 12. Juli. (Havas.) Die deutschen und die französischen Sachverständigen traten gestern nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz Loucheurs zusammen. Guge- heimer brachte die Antwort der Berliner Re- gierung auf die französischen Vorschläge betr. der Re- parationen und insbesondere der Lieferungszeiten der einsei- gen auf die deutsche Schuld während eines bestimmten Zeit- raumes zu verrechnenden Leistungen zur Kenntnis. Die Modalitäten der Ausführung dieses Programms der Zah- lungen in natura werden im Laufe der Besprechungen, die zwischen den beiderseitigen Sachverständigen fortgesetzt werden und einen günstigen Verlauf zu nehmen scheinen, festgelegt. Diese Besprechungen begannen gestern sofort nach Schluß der Vollziehung, die bis 3 1/2 Uhr dauerte. Nach einer weiteren Havas-Meldung nahmen an der Sitzung, in der Gugeheimer die Instruktionen des deutschen Wiederaufbauministers mitteilte, auf deutscher Seite noch Unterstaatssekretär Bergmann, ferner der Vorsitzende der deutschen Kriegskostenkommission Mayer, sowie zwei weitere Sachverständige teil, unter den franzö- sischen Sachverständigen befanden sich Soudoux, Tan- nern, Chevillon und Petich. Die deutschen Sachver- ständigen sollen nach Havas den Wunsch der Berliner Re- gierung zum Ausdruck gebracht haben, rasch zu einer Re- gung der Frage der Lieferungen in natura zu kommen. Loucheur habe erklärt, daß er diesen Standpunkt teile, daß aber die neuen Vorschläge, die Rathenau nach Paris habe überbringen lassen, erst in ihrer Tragweite geprüft werden müßten, durch die Sachverständigen, die sich darin teilen, und direkt mit den deutschen Sachverständigen über bestimmte Themen sich in Verbindung setzen würden. Eine Vollversammlung wird voraussichtlich am Mittwoch vormittag stattfinden, und es ist nach Havas wahrscheinlich, daß man alsdann in der Lage sein wird, die bei diesen Be- sprechungen erzielten Ergebnisse zu werten.

Übergabe der Schuldverschreibungen über 12 Milliarden Goldmark an den Reparationsauschuh.

Dz. Berlin, 12. Juli. Gemäß Artikel 2a des Zahlungs- planes des Reparationsauschusses vom 5. Mai ist Deutsch- land verpflichtet, dem Ausschuh bis zum 1. August Schuld- verschreibungen über 12 Milliarden Goldmark als Ersatz für die Schuldverschreibungen auszubändigen, welche auf Grund des 8. 12a Anlage 2 Teil VIII des Friedensvertrages von Versailles bereits übergeben sind oder noch übergeben werden müssen. In Erfüllung dieser Verpflichtung wurde dem Reparationsauschuh am 1. Juli durch die Kriegs- lastenkommission eine Schuldverschreibung über- geben, deren wichtigste Bestimmungen sind: Das Deutsche Reich schuldet dem Inhaber dieser Schuld- verschreibung 12 Milliarden Mark in Gold in dem am 1. 1. 1914 gesetzlich bestimmten gewöhnlichen Gewicht und Fein- gehalt. Diese Schuldverschreibung wird in Mark in Gold vom 1. Mai ab mit 5 Prozent ihres gesamten Nennbetrages verzinst und ab 1. Mai jährlich mit 1 Prozent der durch Tilgung erzielten Zinsen durch Rückzahlung zum Nennwert getilgt. Unbeschadet der Bestimmungen 248 und 251 des Vertrages von Versailles hatten für die Schuldverschrei- bung der gesamte Welt- und alle Einnahme- quellen des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten an erster Stelle. Insbesondere ist der Zins- und Tilgungs- dienst durch die jährlich von Deutschland gemäß Art. 4 des Zahlungsplanes zu bewirkenden Zahlungen gesichert. Als Sicherheit für diese Zahlungen bestimmt die deutsche Regierung an erster Stelle:

- die Erträge aller deutschen See- und Land- sölle, insbesondere aller Aus- und Einfuhrabgaben,
 - die Erträge aus der Abgabe von 25 Pro- zent auf den Wert der gesamten deutschen Ausfuhr, die nicht bereits einer anderweitig auferlegten gleichen oder höheren Abgabe unterworfen sind,
 - die Erträge aller direkten oder indirekten Steuern oder irgend welcher sonstiger Fonds, die von der deutschen Regierung vorgeschlagen und von dem gemäß Art. 6 des Zahlungsplanes gebildeten Garantiekomitee in Ergänzuna oder als Ersatz für die oben unter a und b ge- nannten Fonds angenommen werden.
- Die Schuldverschreibung ist leicht und fiktiv befreit von allen deutschen Steuern und Lasten aller Art. Das Deutsche Reich wird auf Verlangen des Inhabers und des Re- parationsauschusses im Austausch gegen diese Schuldverschrei- bungen kostenlos mit Zinschein ausgestattete Leihschuld- verschreibungen von gleichem Nennwert laborschaft etwa schon getilgter Beträge ausgeben. Die Form, der Inhalt, der Betrag, der Zahlungsort und die Währung, in welcher die Zahlungen zu erfolgen haben, werden vom Re- parationsauschuh bestimmt.

Stillelegungen und Betriebseinschränkungen im Bezirk Düsseldorf.

Dz. Berlin, 12. Juli. Blättermeldungen aus Bochum zufolge wurden infolge der Entente-Zwangmaßnahmen am Rhein bis Ende Mai bei der Düsseldorf-Regierung bereits 62 Stillelegungen u. Betriebseinschränkungen gemeldet; in der Zeit vom 1. Mai bis 24. Juni folgte die Stillelegung bzw. Betriebseinschränkung von weiteren 27 Be- trieben. Von 500 000 Arbeitern im Düsseldorf-Bezirk waren etwa 200 000 mit verführter Arbeitszeit beschäftigt. In verschiedenen Industrien sind Betriebsrückgänge bis zu 66 Prozent zu verzeichnen.

Der Jahrestag der ostpreussischen Abstimmung.

Br. Berlin 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) An- fang des Jahrestags der ost- und westpreussischen Abstimmung fand hier eine große Versammlung statt. In einer Entscheidung wurde für das Memelgebiet die vollstän- dige Selbstständigkeit auf Grund einer Volksbefragung, fer- ner ein ungekürztes Oberschlesien gefordert. Dz. Marienburg, 11. Juli. Unter Beteiligung der ge- samten Bevölkerung des Abstimmungsgebietes fand hier ein glänzend verlauteter Gedächtnis-Tag der Reichstags- Abstimmung vom 11. Juli vorigen Jahres statt, an der auch der Regierungspräsident Graf Baudouin teilnahm.

Briands neueste Kammerrede.

D. Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie immer auch die Kundgebungen der deutschen Öffentlichkeit sein mögen, die ihr volles Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden hat und sich zum Teil noch durch alldeutsche Kreise ablenken läßt, erklärte Briand gestern in der Kammer wörtlich, wir stehen am Rhein und werden diese Position nicht missbrauchen. Aber wir werden niemals zugeben, daß Deutschland unsere Interessen, unsere materiellen und moralischen Interessen, gefährde. (Beifall.) In Ober-Schlesien war die Lage in einem gewissen Augenblick sehr gefährlich. General Lerox stand vor Schwierigkeiten, wie sie vielleicht noch niemals ein Franzose fern von seinem Vaterland mit einer so unangenehmen Aufgabe zu überwinden hatte. Sein Räumungsplan, der in voller Übereinstimmung mit dem englischen und italienischen Oberkommando ausgearbeitet war, ist durchgeführt worden. Die Autorität der Kommission ist wieder hergestellt. Leider konnte das nicht erreicht werden, ohne daß jenes tragische Ereignis zu verzeichnen war, von dem der Deputierte Tribour gesprochen hat. Ich bitte Sie zu bedenken, daß Ober-Schlesien jetzt kein deutsches Gebiet ist. Es ist ein Gebiet, das unter der Verwaltung der alliierten Kommissare steht.

In der Nachmittags-Sitzung antwortete Briand Befehre, der nachdrücklich die Entwaffnung Deutschlands verlangte und erklärte, die Gewehre, Maschinengewehre und Kanonen, deren Vernichtung verlangt worden sei, seien zerstört worden und zwar innerhalb des festgesetzten Zeitraumes. Was die Besetzung des Ruhrgebietes vom Sicherheitsstandpunkt aus anbetrifft, so habe er diese Besetzung für unnötig. Immerhin erklärte Briand, daß er auf diese Sanktion nicht verzichte, es hänge von Deutschland ab, daß sie nicht angewendet werde. Über die Volksabstimmung in Ober-Schlesien wiederholte Briand, daß alle geographischen Atlanten, selbst die deutschen, anerkennen, daß die Polen die Mehrheit in den strittigen Gebieten hätten. Auf eine Anfrage betr. der Leipziger Urteile erklärte Briand, die Regierung habe die französische Mission telegraphisch zurückgerufen, da sie der Ansicht war, daß sie an der Komodie der Gerichtsverhandlungen nicht länger teilnehmen könne. Briand schlug vor, die Alliierten zu ersuchen, auf die Anwendung der Bestimmungen des Vertrages zurückzukommen.

Die Kammer nahm dann einstimmig den Vorschlag des Generals Castellnou an, der wegen der außerordentlichen Hitze die Truppenchau am 14. Juli ausfallen lassen will.

Ratifizierung des Trianonvertrages durch den französischen Senat.

D. Paris, 12. Juli. (Drahtbericht.) Der Senat hat durch Handaufheben den Trianon-Vertrag und das Protokoll, betr. die Winderbeiten, ratifiziert.

Bei den Beratungen stellte der Berichterstatter fest, es sei ganz unmöglich, bei den Staaten zweiten Ranges die Vorkaufung der Schuldigen durchzuführen, wenn Deutschland fortfahren könne, der Welt ein Theaterstück vorzuspielen. Ministerpräsident Briand erklärte, das Kabinett Wirth stehe zwar auf schwachen Füßen, aber nichts deutete darauf hin, daß es sich seinen Verpflichtungen zu entziehen suche. Die Kontrollkommissionen hätten bedeutende Fortschritte in der Entwaffnung feststellen können. Er, Briand, glaube nicht, daß die von den Richtern in Leipzig gefällten Urteilsurteile den Wünschen der deutschen Regierung entsprächen. Deutschland sei selbst keines Glattes Schmelz und werde für keine Handlungen einstehen und bezahlen müssen. Weiter erklärte Briand, der Vertrag von Trianon gebe ungarn jede Lebensmöglichkeit, wenn es daran gehen werde, ein normales Leben zu organisieren. Briand bekräftigte sodann einen Zusammen-schluß der Staaten in Mitteleuropa gemäß dem Plane der Tscheko-Slowakei und der kleinen Entente.

Demokratische Tagung in Württemberg.

Br. Stuttgart, 12. Juli. Die Deutsche demokratische Partei Württembergs hielt Sonntag einen Landesvertretertag ab, auf dem die Landtagsfraktion über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegte. Anwesend waren auch Staatspräsident Sieber und Finanzminister Tisching. Der Berlausung voraus ging eine Tagung des württembergischen Ausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe, auf der der Reichstagsabgeordnete Hebelmrat Wieland (Ulm) die Ernennung eines Reichsfinanzministers forderte, der die ungeheuren Arbeiten nicht im Nebenneamt erledige. Dem Steuerprogramm der Regierung stellte er die Forderung entgegen, daß die Parteien durch starke Initiative eine Besserung und Klärung der finanziellen Ausführung der Erfüllungspolitik fördern müssen.

Der Schönheitsfehler.

Von Carl Franke.

August Scheibenschulte hatte noch 1918 schicke Absätze und ausgefranste Hosen, 1919 nannte er eine Villa am Rindsee, ein Automobil und einen Kinostar als Geliebte sein eigen. Alles dies hatte ihm der Handel an den Hinterlären in den Schoß geworfen. Reichtum macht nicht glücklich, aber er gewährt eine gewisse Beruhigung. Gewiß, Herr Scheibenschulte hatte diese Beruhigung, aber glücklich? Nein, glücklich war er nicht. Und daran war keine Vergangenheit schuld. Nun war es die Vergangenheit nicht selbst, die ihn drückte — du lieber Himmel! Wenn jetzt jeder, der im Auto dahinfährt und auf das bestreite Volk hochhinaus herabblickt, sich Gedanken wegen der Vergangenheit machen wollte? — Nein, die Vergangenheit ließ ihn kalt. Aber der Stempel, der ihm während dieser Vergangenheit an einer Stelle seines Körpers aufgedrückt worden war, ein kleines Kunstwerk, das er aus jener Zeit aufbewahrt, aufbewahren mußte, denn es konnte ihm so wenig abhanden kommen, wie einem etwa die Nase gestohlen werden kann — das drückte ihn!

Auf Scheibenschultes deutscher Männerbrust war eine Tätowierung eingegraben. Eine weibliche Natur mit üppigen Körperformen, so äppig als wie nach einem Kubens gestochen. Diese Frau war der Wermutstropfen in Scheibenschultes Gläschen.

Das erste Mal 1919 in einem Seebad. Da hatte er eine junge Dame kennen gelernt.

Manieren — na ja, aber Geld scheint er zu haben! Wenn er mich fragt, ich werde nicht nein sagen.

Aber dann hatte die Sonne aus vollem Hals gelacht und alles ging ins Familiendad. Das Fräulein verstand ohne Abschied.

Kluger war ahnungslos.

Zwei Tage später war ein Paket gekommen: ein Buch „Der gute Ton in allen Lebenslagen.“ Ein Zettel lag darin, auf dem stand mit Bleistift: „Ich habe dem Verfasser geschrieben, daß er bei einer Neuauflage auch etwas über Tätowierung laßt.“

„Also — da liegt der Hund begraben“, dachte August und wurde nachdenklich. — Um, ja bei keinem der Badegäste hatte er etwas Ähnliches bemerkt. Das scheint nicht üblich zu sein in der besten Gesellschaft, dachte er und verließ die einschlafen. Es ging nicht recht. Um — was die feinen Leute doch alles für peinliche Situationen kennen! Peinlich war für ihn früher höchstens das Auge des Geistes, aber ein solch biblisches Kunstwerk?! Das hatten alle keine trüberen Num-

Der neunte Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Br. Leipzig, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der neunte Kriegsbeschuldigten-Prozeß, der heute beginnt, richtet sich gegen die Oberleutnants zur See Dietmar und John Soldt. Der letzterannte Offizier ist kürzlich durch ein bedauerliches Versehen wie ein Schwerverbrecher gefesselt nach Leipzig transportiert worden. Die beiden Offiziere stehen nicht auf der Liste eines Ententestaates. Das Verfahren ist allein von den zuständigen deutschen Behörden eingeleitet worden. Es sind bis jetzt über 75 Zeugen geladen, darunter eine große Zahl englischer Seeoffiziere und Mannschaften. Von der Verteidigung sind allein 40 Zeugen geladen, darunter auch der Admiral v. Trotha und etwa ein Duzend deutsche Seeoffiziere. Als Sachverständiger fungiert Korvettenkapitän Saalwächter von der Reichsmarinleitung. Der Prozeß wird im Hinblick auf die vielen Zeugen voraussichtlich 5 Tage in Anspruch nehmen, so daß das Urteil erst am Samstag zu erwarten ist.

Kein offizieller französischer Schritt wegen der Leipziger Urteile.

Br. Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach Informationen des „B. L.“ wird zunächst kein offizieller französischer Schritt bei der deutschen Regierung in Sachen der Reichsgerichtsurteile erfolgen.

Die Beamtenkammern.

Br. Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf die kleine Anfrage der demokratischen Fraktion im preußischen Landtag hat der Ministerpräsident eine Antwort erteilt, aus der hervorgeht, daß das Staatsministerium zunächst dem Gedanken der Beamtenkammern im Anschluß an den bayerischen Entwurf den Vorzug gab, sich im weiteren Verlauf aber auf den Boden des Reichsentswurfes stellte. Die preußischen Vorschläge zu Abänderung des Reichsentswurfes bezweckten vornehmlich eine Vereinfachung des Aufbaues und des Instanzenzuges im Interesse der Verminderung einer Gehaltsanbahnung und wesentlicher Vereinfachung. Preußen will von der Einrichtung der Bezirksbeamtenräte absehen, was eine entsprechende Umgestaltung der Vorschriften über das Beschwerdeverfahren zur Folge hat. Im übrigen ist Preußen dafür eingetreten, statt der gemeinschaftlichen Wahl der Beamtenkammer zu ihren Vertretern die Gruppenwahl einzuführen.

Ein Antrag der Unabhängigen.

Dr. Berlin, 12. Juli. Die Fraktion der Unabhängigen hat im preußischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird beauftragt, bei der Reichsregierung auf die Beilegung der §§ 218—220 des Strafgesetzbuches (vorläufige Tötung einer Leibestrukt) hinzuwirken.

Die deutschen Minenräumarbeiten.

W. T. B. Berlin, 11. Juli. Die Minenräumarbeiten in der Nordsee sind dank der unermüdbaren Tätigkeit der Minenräuhottillen beendet. Die ganze Nordsee ist minenfrei. Nimmere werden die Minenräumarbeiten in der nördlichen Ostsee, die bisher südlich vom 56. Grad freigelegt ist, nachdrücklich betrieben. Die Seewerbestände werden sich dabei auf ausländische Häfen und die Ostseestaaten richten. Diese Arbeiten werden die Marine voraussichtlich noch bis zum Sommer 1922 beschäftigen. Außerdem werden Mitte Juli zwei Halbflottillen in das nördliche Eismeer entsandt, um die dort während des Krieges gelegten deutschen Minensperren zu beseitigen, wozu wir nach dem Friedensvertrage verpflichtet sind. Die Verbände werden von dem kleinen Kreuzer „Hamburg“ begleitet sein. Als Stützpunkt sind die Häfen des nördlichen Nordweges vorgesehen. Die Dauer der Unternehmungen wird auf etwa 8 Wochen geschätzt. Mit Rücksicht auf die großen Fortschritte, die die Minenräumarbeiten in diesem Jahre bisher zeigten, wird im Herbst eine Verringerung der Minenräuhverbände eintreten.

Die Volksbefragung über den Anschluß Österreichs.

Dr. Wien, 12. Juli. Der Bundesrat beschloß, gegen den Geheißbeschluss des Nationalrats zur Durchführung der Volksbefragung und des an den Rat des Bundesbundes auf Grund des Art. 88 des Friedensvertrages zu stellenden Antrages keinen Einspruch zu erheben. In seinem Referat bezeichnete der Berichterstatter Dr. Hartmann das Geheiß als eine der wichtigsten Etappen auf dem Wege zum Anschluß an das Deutsche Reich. Trotz aller Not von außen und innen wolle auch Österreich seine geographischen Grenzen haben, die aber nicht auf strategische Notwendigkeiten und auf den Sacro Egoismo zurückzuführen, sondern auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Der Großdeutsche Bundesrat Bierbauer begrüßte gleichfalls das Geheiß, wenn er auch den Wunsch der Freilegung eines Zeitraumes für die Volksbefragung bedauerte.

Die deutschen Offiziersverluste im Kriege.

In seiner Schrift „Vom Sterben des Deutschen Offizierskorps“ hat Generalleutnant von Nitrod (bei Ritter und Sohn) eine auf emtliches Material aufgebaute Statistik mitgeteilt, die Aufschluß gibt über die großen Offiziersverluste, die das deutsche Volk im Kriege dargebracht hat. Insgesamt büßte die deutsche Wehrmacht bis zum Tage der Demobilisierung am 10. 1. 1919 in 1622 Kriegsjahren an Toten 52 006 Offiziere, einschließlich Feldwebelleutnants, 1317 Fähnriche, 1399 Sanitäts-offiziere, 172 Veterinäre, 287 Unterärzte und Unterveterinäre und zuletzt 1555 Beamte ein. Von den 52 006 toten Offizieren sind 50 606 Land- und 1401 Marineoffiziere.

Von den gefallenen Landoffizieren waren 11 357 aktiv gewesen, 35 493 im Beurlaubenstande, 1659 inaktiv und 2036 Feldwebelleutnants. Bei den Aktiven fielen von 45 023 Kriegsteilnehmern 24,7 Prozent, darunter ein Generalleutnant, 2 Generalobersten, 8 kommandierende Generale, 15 Generalleutnants, 49 Generalmajore, 107 Obersten, 145 Oberleutnants, 740 Majore, 2376 Hauptleute und Rittmeister, 1199 Oberleutnants, 6715 Leutnants, dazu 1256 Fähnriche. Insgesamt büßte das Landweh mit der Schuttruppe 167 Generale, 1516 Stabs-offiziere, 4634 Hauptleute und Rittmeister und 42 192 Leutnants, 2096 Feldwebelleutnants und 1257 Fähnriche ein. Die Marine verlor 926 Seeoffiziere, davon 647 aktiv, 311 Offiziere der Marineinfanterie, 153 Ingenieure und 11 Spezial-offiziere, außerdem 60 Fähnriche gleich 1481 Köpfe. Ärzte fielen insgesamt 1399. Davon 181 aktiv, 739 im Beurlaubenstande, 146 inaktiv, 333 landsturmpflichtig. Die 71 gefallenen Marineärzte sind nicht gesondert aufgeführt.

Was die 8 Tabellen nicht geben, was aber leicht zu errechnen ist, sind die übertragenden Verluste der Infanterie. Diese verlor an aktiven Offizieren 9349 Köpfe, dann folgt die Feldartillerie mit 1066, die Kavallerie mit 928, die Pioniere mit 416, die Subartillerie mit 384, die Luftstreitkräfte mit 118. Der Rest von 156 gefallenen aktiven Offizieren verteilt sich auf Nachrichten-Bereitschaften und Train. 1870/71 verlor die ganze Armee nur 2264 Offiziere an Toten. Beim Landweh kommen auf einen gefallenen Offizier rund 34 gefallene Unteroffiziere und Mannschaften, in der Marine sind es rund 24 Mann.

Die Mannschftsverluste belaufen sich nämlich auf 1 751 809 Mann. Davon verlor die Marine 34 847, die Schuttruppe 1046 und das Landweh 1 717 916 Mann. Hinzu kommen 14 000 tote Schwarze, deren die Nitrod'sche Schrift in dankbarer Erinnerung an die treuen Afrikaner ebenfalls Erwähnung tut.

Lloyd George über die Abrüstung und das Bündnis mit Japan.

D. London, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus hielt Lloyd George gestern eine Rede über die Abrüstung und über die Fragen des fernem Ostens. Lloyd George berichtete über die Beratungen in der Abrüstungsfrage und erwähnte, daß die vorläufigen Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den britischen Überseeeregierungen das gleiche Ziel verfolgten. Die Konferenz sei von Anfang an von drei großen Erwägungen geleitet worden: Japan sei ein alter Bundesgenosse, China als ein sehr großes Land mit unübersehbaren Möglichkeiten sei gleichfalls ein Faktor, den man berücksichtigen müsse. Was die Vereinigten Staaten betreffe, so sei das Ziel aller Beratungen gewesen, die maritimen Ausgaben im Stillen Ozean zu ermäßigen. Das englisch-japanische Bündnis solle in Kraft bleiben, bis es offiziell gekündigt werde und dann werde immerhin noch eine Frist von zwölf Monaten vergeben müssen, bis die Annullierung in Kraft trete. Es sei der Wunsch der britischen Regierung und der Wunsch Japans, das das Bündnis in vollem Einklang mit den Statuten des Völkerbundes gebracht werde. Der erste Grundgedanke der englischen Politik sei ein freundschaftliches Zusammenwirken mit den Vereinigten Staaten, denn gerade daraus beruhe mehr als auf irgend einem andern Faktor der Friede und die Wohlfahrt der Welt. Ingleich wünsche aber England die enge Freundschaft mit Japan aufrecht zu erhalten. Schließlich begrüßte Lloyd George mit großer Freude die Initiative des amerikanischen Präsidenten. Er wolle, daß er im Namen des ganzen britischen Reiches spreche, wenn er hoffe, daß die Welt von den Vereinigten Staaten im Hinblick auf eine solche Abung, wie sie jetzt gegeben sei, profitieren würde.

Proklamation Kemal-Paschas zum Präsidenten.

D. Ispahan, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Kemal-Pascha vorerst zum Präsidenten proklamiert wurde. Seine Hauptstadt ist Diarbekir. Die Nationalversammlung von Angora ist zu einer dringenden Sitzung zusammengetreten.

* Eine Dante-Feier in den preussischen Schulen. Der preussische Unterrichtsminister hat angeordnet, daß im Laufe dieses Jahres, möglichst im September, an den höheren Lehranstalten sowie an den Lehrerbildungsanstalten Dantes gedacht wird.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In der Saager Königl. Schauburg hat die Rheinische Oper aus Düsseldorf soeben mit dem „Lezten Kaiser“ von Oscar Strauß ein Gastspiel begonnen, erfolgreich sowohl beim Publikum wie bei der Kritik, die den Sängern und dem Orchesterleiter Carl Schmidt einen überaus beifälligen Empfang bereitet haben.

Widende Kunst und Musik. Die Kammerängerin Anna Fahr-Wildenburg ist vom Bayerischen Staatsministerium zum ordentlichen Akademiestudienrat ernannt worden.

Wissenschaft und Technik. Die deutsche Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Willenshaft hält in Verbindung mit der theologischen Fakultät der Berliner Universität vom 18. bis 21. Oktober d. J. in Berlin eine theologische Woche für Geistliche und Laien ab. Vorträge halten Erzbischof D. v. Harnack, Professor der genannten Fakultät, Pastor Dr. Laffon, D. Siegmund Schulze und Senatspräsident D. Berner. Professor D. Stubbhuth veranstaltet zwei Vortragsabende über „Das Christusbild im Wandel der Geschichte“. Eine in der deutschen Kulturgeschichte rühmlich bekannte Verlagsbuchhandlung bezieht seit dem 12. Jahrestag ihres Bestehens. Es ist der Verlag Friedrich Andreas Berthes, K. G., in Gotha, die am 11. Juli 1796 durch den damals noch jugendlichen Friedrich Berthes in Damburg gegründet wurde. Der Name des „Wandbühner Boten“ Matthias Claudius, dessen älteste Tochter Karoline Berthes am 2. August 1797 heimführte, steht am Anfang der Verlagsstätigkeit mit seinem Werk „Marians Nachrich“ von der neuen Aufklärung, und ihm ist zum Jubiläum eine kleine Neuauflage seiner Gedichte gewidmet. Mit all den Großen der damaligen Literatur stand Berthes in Verbindung, und als er 1822 aus Damburg nach dem kaiserlichen Gotha überbesiedelte, begann er das gewaltige Unternehmen der „Allgemeinen Staaten- und Geschichte“, das gegenwärtig 179 Bände umfaßt. Nach seinem Tode 1843 führte sein Sohn Andreas die Firma unter dem Namen „Friedrich Andreas Berthes“ fort, die seit 1890 im Besitz einer Aktiengesellschaft ist. — In Marburg verließ der frühere langjährige Vertreter der pharmazeutischen Chemie an der dortigen Universität Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. med. Dr. Ing. Ernst Schmidt im 76. Lebensjahre.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. Die Vorstellungen im Staatstheater wurden am Sonntag mit einer Aufführung von Rich. Wagner's romantischer Oper „Lohengrin“ beschloßen. Neben den bekannten Darbietungen der Fr. Geyersbach (Ella) und den Herren Scherer (Lohengrin), Andra (Telramund) und Geißler (Winkel Heerrufer) war es die Altistin Fr. Lilla Haas, welche mit der Partie der „Ortrud“ eine hervorragende Kunstleistung bot. Ihr glänzend ausgeübtes Organ, das von lebendigem dramatischen Schwung erfüllte Spiel, dazu die hobeltvolle edle Erscheinung — einten sich zu starkem und nachhalligem Gesamteindruck, für welchen der begabte Künstler auch seitens des Publikums ehrender Beifall spendet wurde.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Ziegenzucht.

Der Vorsitzende des Kleintierzuchtvereins zu Wiesbaden, Herr Hans Wiltmer, schreibt uns: In der Ziegenzucht sieht man überall das Bestreben, an die Stelle der alten entarteten Ziegen mit geringem Milchtrag, leistungsfähigere und größere Tiere mit schönen Formen zu bekommen. War es erst die Schweiz, die gute Tiere lieferte, so erstanden bald deutsche Züchter, die aus den eingeführten Tieren oder aber aus den einheimischen Ziegen durch Zuchtwahl ihre Bestände aufbauten. Die aus dem Ausland eingeführten bestanden und hier verbreitetsten Schläge sind wohl die schöne Schweizer Saanen- und die Toggenburger Ziege. Durch Kreuzung dieser Rassen mit hiesigen Landschlägen entstanden dann die Darger, die Schwarzwälder, die Ebüringer und Langenlaiser usw. Hornlose, kurzhaarige Tiere geben wohl die meiste Milch, und Ziegen im Alter von 3 bis 7 Jahren liefern durchschnittlich das beste Ergebnis. Die Ziegenmilch gleicht in ihrer Zusammensetzung der Kuhmilch, ist aber bedeutend fettreicher und enthält mehr Eiweiß.

Die Bestandteile der Ziegenmilch sind nach Reichmann im Durchschnitt: 86,53 Prozent Wasser, 4,8 bis 7,5 Prozent Fett, 3,8 Prozent Eiweiß, 1,2 Prozent Käsestoff, 4 Prozent Milchzucker und 0,7 Prozent Mineralstoffe. Der Gehalt an Fett- und Käsestoff sowie an Milchzucker und Nährsalzen schwankt je nach der Fütterung, Reifezeit und Pflege ganz bedeutend. Die Ziegenmilch kann deshalb weniger mit anderen Milcharten in Vergleich gezogen werden. Der hohe Gehalt an leichtverdaulichen Nährstoffen macht gute Ziegenmilch für bestimmte Zwecke sehr geeignet. Sie wird hauptsächlich zur Ernährung der Kinder, der Greisenden, der Nervenkranken und Blutschwächen und zur Kräftigung der Lungenkranken verwendet. — Durch Zuhilfe von anderen Nährmitteln, zum Beispiel: Hafermehl, Rindermehl, Feinmehl und Bohnenmehl wird die Ziegenmilch im Nährstoffgehalt nach Bedarf verändert. Sie kann dann sogar für Neugeborene als Ersatz für Muttermilch gebraucht werden. Diese guten Eigenschaften gelten hauptsächlich für reife und ungefärbte Milch. Durch das Kochen wird die Verdaulichkeit beeinträchtigt und der Geschmack unangenehm verändert. — Die Ziege ist die Sorgenbringerin mancher Mutter. Seltener wird die Ziege von der Tuberkulose befallen, was auch ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist. Die Ziegenmilch kann unbesorgt roh genossen werden. Sie ist ungeschmolzen als Säuglingsmilch sogar leichter verdaulich als Kuhmilch und ist deshalb jedem künstlichen Nahrungsmittel vorzuziehen. Die fettenreichen Ziegenbutter können nun ihren Kindern nichts Besseres und Nährstoffreicher bieten als frische Milch einer gesunden Ziege.

Eine gute Ziege gibt im Durchschnitt 600 bis 800 Liter Milch während der Reifezeit, das ist nach der Geburt des Lammes bis zur wieder eintretenden Trächtigkeit, ja sogar bis darüber hinaus. Ich kenne Fälle, wo Ziegen bis zum Lammen noch 1/2 bis 1 Liter Milch geben haben. Der tägliche Milchtrag wechselt. Nach dem Lammen ist er am größten und kann bei sehr guten Milchzügen 3 bis 5 Liter betragen. Die Zucht zielt darauf hin, möglichst leistungsfähige Milchzügen zu züchten. Durch Auswahl der auf ihre Milchergiebigkeit geprüften Zuchtstiere und durch das Weiterzichten mit diesen ist man der Höchstleistung in der Milchergiebigkeit bei einzelnen Rassen sehr nahe gekommen. Die Hauptursache aber, von welcher die Höhe des Milchtrages abhängt, ist, bleibt eine lachgemäße Fütterung und Pflege und vor allem große helle und luftige Stallungen, wobei zu berücksichtigen ist, daß man Grünfütterer dem Dörrfütterer vorziehen soll. Aufklärungen über Fütterung und Pflege der Tiere werden durch die hiesigen Kleintierzuchtvereine in den Versammlungen gegeben, und es kann nur jedem Kleintierzüchter empfohlen werden, sich einem solchen anzuschließen. Bei dieser Gelegenheit seien die nichtorganisierten Ziegenzüchter auf die hier genannten Vereine, wie: Kleintierzuchtverein Wiesbaden und Eisenbahn-Kleintierzuchtverein Wiesbaden aufmerksam gemacht, welche am kommenden Sonntag (wie bereits kurz berichtet) eine große Ziegenschau, die größte und lebenswichtigste im Rheinungsgebiet Wiesbaden, veranstalten.

— Vom Viehmarkt. Wacmein gedrückt war gestern die Tendenz, die den Markt von Beginn bis zum Schluss beherrschte bei einem Auftrieb von 253 Rindern, darunter 52 Ochsen, 31 Bullen, 170 Kühen und Färsen, 321 Kälbern, 78 Schafen, 312 Schweinen. Die Preise liefen sich bei Bullen, Färsen und Kühen, Kälbern und Schafen auf der Höhe des vorwöchigen Montagmarktes. Ochsen gingen je nach Qualität etwas in die Höhe, Schweine in den besten Qualitäten dagegen im Preise etwas nach unten. In allen Viehstücken verblieb Überstand. Man notierte je nach Qualität folgende Preise, wobei darauf hingewiesen wird, daß die Marktpreise um so viel über den Stallpreisen liegen, als sie den Händlergewinn und die nicht unerheblichen Gewichtsverluste und Spesen in sich schließen: Ochsen 550 bis 825 M.; Bullen 400 bis 600 M.; Färsen und Kühe 250 bis 775 M.; Kälber 500 bis 800 M.; Schafe 400 bis 550 M.; Schweine: vollfleischige unter 100 Pfund Lebendgewicht 1050 bis 1100 M.; vollfleischige Schweine über 160 Pfund Lebendgewicht 1000 bis 1175 M. Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

— Die hohen Obst- und Gemüsepreise. Aus Mainz wird uns berichtet: Der heutige Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse zeigte keinerlei Besserung; Landwirte wie Händler haben den Markt vornehmlich als Folge des Preisrückganges und der Wahrung des Gewerkschaftsinteresses, mit den Wucherpreisen für Obst und Gemüse endlich herunterzuziehen, und der demgemäß erlassenen Anordnung des Oberbürgermeisters gegen übertriebene Preise für Gemüse und Obst.

— Hausbrand. Das Magistrats-Präsident schreibt uns: Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung richtet an die Vorstände der Verlorungsbezirke ein Rundschreiben, in welchem er darauf hinweist, die Verlorung der Bevölkerung mit Hausbrandholz für den kommenden Winter ernstlich zu betreiben und mit Rücksicht auf nicht voraussehende spätere Verhältnisse sofort alles daran zu setzen, die Verbraucher mit größter Dringlichkeit zur Sommererntezeit zu versorgen. Er führt weiter aus, daß auf Lieferung von Stein- und Braunkohle für den Hausbrand wegen der anhaltenden Knappheit in diesen Kohlen auf absehbare Zeit nur in sehr geringem Umfang gerechnet werden könne. Obwohl aber durch gezielte Erzeugung und infolge rücksichtlosen Beschäftigungsgrades der Industrie Braunkohle, Braunkohlenbröckel und Koks für den Hausbrand in hinreichendem Maß zur Verfügung stände und eine angemessene Bevorratung der Bevölkerung in diesen Sorten für den kommenden Winter möglich wäre, sei in diesen Bezirken augenblicklich eine starke Zurückhaltung bemerkbar. Die Ursache scheint im großen Teil darin zu liegen, daß man in weiten Kreisen der Bevölkerung an einen bevorstehenden Abfall der Kohlenpreise, insbesondere der Hausbrandkohle, denkt. Die Ansicht, daß der Reichskommissar nicht für richtig, er glaubt eher, daß mit einer Erhöhung der Kohlensteuer und infolgedessen mit einer Verteuerung der Kohle gerechnet werden müsse. Die heutige Kaufkraft des Publikums sei um so bedenklicher, als auf diese Weise die Abfuhrmöglichkeit bei der erlangenen Möglichkeit nur während der Sommermonate günstigen Verhältnisse nicht entsprechend ausgenutzt würde.

— Gefangenereis-Jubiläum. Man teilt uns mit: Der Frankfurter Männerchor" bildet in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurück und begeht sein Jubiläum durch festliche Veranstaltungen am 20. und 21. August. Der

Verein hat sich aus kleinen Anfängen (ehemals Männerquartett), namentlich in den letzten Jahren dank der vorzüglichen Leitung seitens seines vielbewährten Dirigenten Herrn Fritz Böhm zu einem Männerchorverein entwickelt, in dem das deutsche Chorlied, vorzugsweise in seinen volltönendsten Formen, eine erstklassige Pflegestätte gefunden hat. Zahlreiche wohlverdiente Preise hat sich der Verein erkungen. Bei den verschiedensten Anlässen — sei es bei Wohltätigkeitsveranstaltungen oder bei solchen vaterländischen Gepräges — hat er sein Können in den Dienst der guten Sache gestellt. Auch die letzten seiner konzertlichen Unternehmungen haben gezeigt, daß es ihm trotz der schädigenden Kriegswirkungen die die Vereinstätigkeit im allgemeinen betroffen haben, gelungen ist, sich voll und ganz auf der Höhe seines Könnens zu erhalten.

— Meisterprüfung. Die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk hat Herr Adolf Koll, Sohn des verstorbenen Schneidemeisters Georg Koll, mit dem Prädikat „Gut“ im Praktischen und Theoretischen bestanden.

— Die Lage des kaufmännischen Arbeitsmarkts blieb, wie der vereinigte Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden mitteilt, auch im verflochtenen Monat unverändert. Der Handel kann sich angesichts der Zollabschnürungen nicht entwickeln und die Schädigungen, die er erleidet, müssen natürlich auch weitgehende Wirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Einstellung von Angestellten ausüben. Die ganze Kaufmannschaft wünscht dringend, daß die Sanktionen und Zollabschnürungen so rasch wie möglich fallen, damit der Handel seine Entwicklungsmöglichkeit zurückerlangt. Vereinzelt Nachfragen lagen für tüchtige Stenotypistinnen sowie erfahrene brandelundige Verkäuferinnen in den verschiedenen Zweigen der Textilbranche vor, ohne daß dieser nachgeliefert werden konnte. Die Statistik für Juni ergibt folgendes: Übertrag aus dem Vormonat 325 Bewerber, neu gemeldet 59 Bewerber, zusammen 384 Bewerber, offene Stellen 57, vermittelte Stellen 28. Verbliebene waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 16, offene Stellen für Bureau 4, für Verkauf 1, vermittelte Stellen 2. Gesamtsiffer der vermittelten Stellen 30.

— Ein neuer Waldbrand. Gestern vormittag, kurz vor 11 Uhr, hatte unsere städtische Feuerwehr wieder zu einem Waldbrand auszurücken. Vom „Gießelsberg“ in der Gemarlung Weiden wurde ihr wiederum ein Brand gemeldet. Es war dort, dicht neben der Brandstätte des vorhergehenden Tages, ein Feuer ausgebrochen, welches beim Eintreffen der Wehr bereits auf einen Tannenschwalm übergesprungen war und trotz aller Gegenarbeit der Wehr wiederum etwa 30 Morgen Waldbestand vernichtete. Erst nach mehr als vierstündiger Tätigkeit war das Feuer unterdrückt und die Waldmannschaften konnten wieder abrücken.

— Kleingärtnerkongress. Der Verein für Kleingärtner zu Wiesbaden und Umgegend, E. V., dessen Hauptstreffen darauf gerichtet ist, die Interessen der Kleingärtner zu vertreten, veranstaltete am Donnerstag, den 14. u. 15. d. M., abends 8 Uhr, im „Einkorn“ eine öffentliche Versammlung, um zu den verschiedenen Zeitfragen Stellung zu nehmen. Insbesondere wird über die vom Ministerium angeordnete Pachtpreis-erhöhung verhandelt werden. Alle Kleingärtner werden herzlich geladen, an der Versammlung teilzunehmen, damit sie ihre Wünsche darlegen können.

Aus dem Vereinsleben.

• Die Jugendvereinsung „Deutscher Knaben“ wird am Freitag, abends 8 Uhr, abends 8 Uhr, im „Einkorn“ eine öffentliche Versammlung, um zu den verschiedenen Zeitfragen Stellung zu nehmen. Insbesondere wird über die vom Ministerium angeordnete Pachtpreis-erhöhung verhandelt werden. Alle Kleingärtner werden herzlich geladen, an der Versammlung teilzunehmen, damit sie ihre Wünsche darlegen können.

• „Freie Jugend Wiesbaden“. Mittwoch, den 13. Juli, 7 1/2 Uhr, Spielabend. Treffpunkt: Cafe Zahn und Karstraße. Sonntag, den 17. Juli, Ausflug nach Salmünster-Weidenhahn. Treffpunkt um 7 Uhr auf dem Seebadplatz. Gäste sind willkommen.

Vorbereitung über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Kunst. Der am Mittwochabend im Kurpark stattfindende Tanzabend „Von Wald bis zum Strand“ beginnt erst um 9 1/2 Uhr. Es sollen Ballerette und Tänze von Gies, Majors, Cherubini, Beethoven, Weber, Schubert, Lanner, Mendelssohn, Chopin, Paganini, Debussy, Grieg und Strauß zur Aufführung. — Der Gesellschaftsabend am Donnerstag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, im „Einkorn“ wird ebenfalls um 9 1/2 Uhr beginnen. — Der Gesellschaftsabend am Freitag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, im „Einkorn“ wird ebenfalls um 9 1/2 Uhr beginnen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein unglücklicher Mord.

Spd. Hamburg v. d. S., 12. Juli. (Drahtbericht.) Auf Anordnung des Staatsanwalts aus Frankfurt a. M. hat die Frankfurter Kriminalpolizei im hiesigen Kurpark in der Nacht zum Sonntag eine genau nach dem Mord an Marie Carlis eingeschaltete Spielbank ausgedehnt. Der Untersuchungs- und gewissermaßen, konnte rechtlich mit mehreren hunderttausend Mark. In dem Spiel, das nachts von 11 Uhr an bis morgens 6 Uhr dauerte, beteiligten sich neben Personen aus dem ersten Gesellschaftskreis der Nachbarschaft auch zahlreiche Gäste und Hochbegüter. Die Unternehmungen liefen, wie die Untersuchung ergibt, von ihren eigentlichen Kleinsten abwärts der Stadt Hamburg zur Unterhaltung verschiedener Anzulegen bewandert: Summen zur Verfügung. Wie wir ersehen, hat die Untersuchungsbehörde, bei der auch ein gewisser Georg Koll aus Wiesbaden beteiligt war, in Langensalza eine ähnliche Bank eingerichtet.

Sport.

• „Hahn- und Taubenklub Wiesbaden (E. V.). Die Jugendabteilung 2b findet am kommenden Sonntag, den 17. Juli, 10 Uhr, Treffpunkt und Abmarsch vormittags 7 Uhr vom Kochtrunnen, von wo aus die Wanderung nach Engenthal-Johris und Kiefernhausen erfolgt. Teilnehmer bezw. Aufsichtsherrn sind bis Freitag, den 15. d. M., an den besten Stellen zu sein.

• Totalisatorwette beim Großen Preis von Berlin. Der Tag des Großen Preises von Berlin auf der Gewannbahn übertrifft in Bezug auf den Umsatz an Totalisator alles, was bisher an einem Tage in Deutschland durch die Wettmaschine erlangt ist. Es wurden insgesamt 9 022 200 M. umgesetzt, davon 5 225 240 M. auf Sieg und 3 796 960 M. auf Platz. — Die Eventualquoten im Großen Preis von Berlin lauten: Stall Weinberg 61, Kader 19, Verlhäner 18, Beritiss 28, König Wildas 30.

• Ein 10-Millionenverbot für die olympischen Spiele in Paris. Die französische Kammer hat einen Gesetzentwurf in der Kammer eingebracht, der einen Kredit von 10 Millionen für die Organisation der olympischen Spiele in Paris im Jahre 1924 beantragt.

• Neuer Wettkampf im Schwimmen. Bei dem Wettkampfen des Badegewerkschaftsvereins hiesiger Kadermacher, am Verein Hellas, Radeburg, im Schwimmbecken über 200 Meter einen Wettkampf mit zwei Minuten 35.4 Sekunden auf. Er verbesserte damit den bisherigen Weltrekord um 4.8 Sekunden.

Gerichtssaal.

— Kriegsverurteilung in Mainz. Es wird bekanntgegeben: Das Kriegsverurteilungsgeschichtliche Gericht hat zu 2 Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt wegen Verletzung der guten Sitten. Es ist festzustellen, daß Kehler während 4 Tagen zwei marokkanischen Schützen jagerte hat, mit ihm widerrechtliche Wucht zu begehen. Am 4. Tage ließen sich die beiden Soldaten überreden und alle drei wurden auf jehorj Tat verurteilt. Die Soldaten wurden zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Wuchsbank, bezogen an seiner 14jährigen Tochter, erhielt der 41jährige Tischler Georg Zimmer aus Wiesbaden von der Strafkammer zwei Jahre Gefängnis. — Wegen Verurteilung. Wenn die Angehörigen zur Weichte über zur Kommission in Wiesbadener Gießelsberg gehen, hatte ich

die 41jährige Stickerin Theres Beder an diese herangezogen und beten demnach einer Keilchen anzugehen. Sie wurde abgesetzt, als sie gerade dabei war, einer Frau ein Handbrotchen zu servieren. Dieser verurteilte Diebstahl konnte ihr nur nachgewiesen werden. Die Strafkammer schickte sie hierfür drei Monate ins Gefängnis.

— Freigesprochen, denn 8 Monate Gefängnis. Am 4. September vorigen Jahres hatte der Eisenbahnwärter Wilhelm Gleich aus Hofheim i. T. auf dem Wege von Wülfers nach Hofheim im Walde eine Frau aus Hofheim angefallen. Vor dem Schöffengericht wurde er freigesprochen, die Strafkammer aber verhängte über ihn eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

— Verurteilung eines Raubmörders. Das Schwurgericht in Offen verurteilte den Werner Heiser wegen Raubmordes und Diebstahls, bezogen an dem Hiesigen Heiser, zum Tode und dauerndem Ehrverlust. Sein Bruder, der an dem Diebstahl beteiligt war, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Beide Brüder sind bereits vor längerer Zeit verurteilt worden wegen Ermordung des Hiesigen Heiser in Offen.

Neues aus aller Welt.

Die Hitze.

Nach einigen untröstlich heißen Tagen ist ganz plötzlich ein Temperaturrückgang eingetreten, der alle Welt unter einer abnormen Hitze leiden läßt, die durch die seit Wochen ununterbrochenen Trockenheit noch fühlbarer wird. Die Himmelsdecke, die bereits, wie berichtet wurde, in den letzten Tagen über Amerika lag, hat somit jetzt Europa erreicht. Die aus aller Welt über tropische Temperaturen vorliegenden Meldungen geben wir nachstehend wieder:

— Da, Berlin, 12. Juli. In Berlin wurde gestern eine Höchsttemperatur von 33 Grad Celsius im Schatten festgemessen.

— D, Rotterdam, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Infolge der gewaltigen Hitze und Trockenheit sind in Holland große Waldbrände ausgebrochen. Bei Tilburg brannten 70 Hektar Wald nieder. Eine große Feuersbrunst entstand auch in der Provinz Noordbrabant an der holländisch-belgischen Grenze.

— D, Paris, 11. Juli. Nach den Angaben der Zeitungen fand vom 23. Mai bis 11. Juni nur 2 mm Wasser gefallen. Die letzte große Trockenheit war in der Zeit vom 15. März bis 3. Mai 1893, wo nur 3 mm Wasser fielen.

— D, London, 12. Juli. In einigen Gegenden Englands liegt das Thermometer auf 33 Grad, was seit 40 Jahren nicht mehr festgemessen wurde. Eine große Hitze liegt über England. Die Hitze hat bereits zahlreiche Opfer gefordert. In London sind gestern über 20 Hitzeschläge festgemessen worden, darunter einer mit tödlichem Ausgang.

— Die Heibelberger Mordtat. Die Leichen des Oberbürgermeisters Ruffe von Herford und des Bürgermeisters A. D. Werner sind im Walde oberhalb des Rummelbader Hofes verstreut aufgefunden worden. Es fand eine ausgedehnte Streife von Heibelberger Studenten unter Leitung von Heibelberger und Herforder Kriminalbeamten statt. Die beiden Leichen lagen etwa 20 bis 30 Meter unterhalb des Weges am hellen, Bergabhang und waren vollständig mit Leinwand bedeckt. Der Täter hatte sich an einer Wegkreuzung ein heimliches Lager aus Moos und Tannenreihen errichtet und sich durch Ausroden von Sträuchern ein Schutzschloß geschaffen. Auf einer Buche war eine Gabel zum Auflegen des Gewehrs angebracht. Der mutmaßliche Mörder Siefert wurde gestern nachmittag den aufgefundenen Leichen der Bürgermeister Ruffe und Werner gegenübergestellt. Er leugnet weiter die Tat. Die Leichen der Ermordeten wurden ins pathologische Institut übergeführt, wo gestern abend die Sektion vorgenommen werden sollte. Es steht fest, daß die beiden Herren durch Kugeln aus einem Infanteriegewehr aus dem Hinterhalt erschossen worden sind. Die Leichen waren infolge der Hitze schon stark in Verwesung übergegangen. Obwohl Siefert noch die Ermordung der beiden Herforder Bürgermeister leugnet, ist das Beweismaterial gegen ihn erdrückend. Gestern wurde er dem Weinheimer Ingenieur Vint gegenübergestellt, der vor einigen Wochen an der Heibelberger Landstraße auf dem Motorrad angehalten und schwer verletzt wurde, mit großer Geistesgegenwart aber noch die ersten Hüter erreichen konnte, so daß er einer Verabredung einging. Vint erkannte in Siefert sofort den damaligen Heibelberger Mörder.

— Lebensmittelmangel in Oberbayern. Wie die Blätter melden, wurden in verschiedenen Orten am Starnberger See am Sonntag für ein Liter Milch neun Mark verlangt. Auch sonst machte sich neuerlich allenthalben in Bayern eine Preissteigerung für Lebensmittel, namentlich für landwirtschaftliche Erzeugnisse, bemerkbar.

— Grobener auf der Hamburger Werft von Blohm und Röh. Seit Montagabend 6 1/2 Uhr brennt ein Teil der Schiffswerft von Blohm und Röh. Der Rauch und die Feuerstrahlen sind über der ganzen Stadt sichtbar. Es handelt sich um einen Brand im Lagerstutzen. Nach einer späteren Meldung wurde bei dem Brande ein 60 Meter langes Gebäude mit Korkplatten vernichtet. Der Feuerwehrgelände es, die Nachbargebäude zu schützen, in denen große Floorräte lagerten. Der Brand scheint durch Kurzschluss entstanden zu sein.

— Verhaftung eines Schießflüchters. Wie aus Stettin gemeldet wird, wurde dort ein Angestellter des Hauptverlorungsamtes verhaftet, der sich mit Hilfe von Stempeln, die er sich beschaffen hatte, 140 000 Mark an die Reichsbanknotenstelle in Berlin überweisen hatte. 128 000 Mark hatte er von dieser Summe bereits abgehoben. Ferner ließ sich dieser Angestellte vom Hiesigen Verlorungsamt Berlin 360 000 Mark auf einen Scheck nach Berlin und 160 000 Mark nach Danzig überweisen.

— Opfer der Autokatastrophe. Eine Schweizer Reisegesellschaft fuhr unweit der Station Kiffingen auf der Staatsstraße Augsburg-München in rasender Fahrt mit einem Führer ankommen, rannte dabei mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde größtenteils zerrümmert. Drei der Insassen nämlich aus Bern, sind tot, der Autoführer wurde schwer verletzt, der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

— Drei Schülerinnen von einer Lokomotive getötet. In der Nähe von Wöfen wurden zwischen den Stationen Quisenhain und Kreizing die 10- bis 13jährigen Schülerinnen Fracowial, Rabarcarol und Granel infolge eigener Unvorsichtigkeit von einer Lokomotive erlegt. Zwei Mädchen wurden auf der Stelle getötet, das dritte starb bald nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus.

— Wie in Kanada das Alkoholverbot umgangen wird. Im Staate Manitoba in Kanada haben die Ärzte in beiderstädter Anzahl „Widra-Rezepte“ ausgestellt. Der Medizinrat von Manitoba, der darüber eine Untersuchung eingeleitet hat, konnte feststellen, daß ein Arzt nicht weniger als 10 000 Rezepte in einem einzigen Monate ausgestellt hatte. Dieser Arzt wurde nun mit 15 anderen Ärzten für eine gewisse Zeit von der Ausübung ihres Berufes „suspended“. Das Ergebnis war, daß in der Stadt Bonifas ein einziger Arzt zur Krankenversorgung übrig blieb.

— Na, Na! Zwei Reisende, ein Engländer und ein Amerikaner, unterhielten sich während der Eisenbahnfahrt über das Wetter in ihren Ländern. „Das unangenehmste bei uns“, erzählte der Engländer, „ist der lächerliche Wechsel der Temperatur. Man kann den einen Tag in Sommerkleidern gehen, und am nächsten muß man wieder einen Pelz anziehen.“ — „Das ist gar nichts“, entgegnete der Amerikaner. „Meine Freunde Foxton und Corton gerieten einmal in Streit, in dessen Verlauf Foxton eine Handvoll Schnee nahm und ihn aus einer Entfernung von 5 Yards nach Corton schleuderte. Während das winterliche Wurfgeschloß durch die Luft flog, trat plötzlich ein solcher Wettersturz ein, daß Corton anstatt von einem Schneeball getroffen zu werden, mit heißem Wasser verbrüht wurde.“ (Aronaut.)

Handelstell.

Berliner Börse.

Kurse vom 11. Juli 1921.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industri-Aktien, listing various securities and their prices.

die Umsätze besonders in der ersten Börsenstunde ganz erheblich, so daß die Mehrzahl der Papiere mit wesentlichen Steigerungen einsetzte...

Frankfurter Börse.

Kurse vom 11. Juli.

Table with columns for Stadtanleihen und Obligationen, and Industrie-Aktien, listing securities and their prices.

machten sich starke Kurssteigerungen auf Meldungen von Kapitalerhöhungen bemerkbar. Am schärfsten stieg Harpo 392 (+ 21), Phönix schnellte von 830 auf 850 und ging später auf 840 zurück...

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 11. Juli. Die Abwärtsbewegung der Mark setzte heute in verschärftem Maße wieder ein. Die Notierungen im Berliner Devisenverkehr waren dementsprechend wesentlich erhöht...

Industrie und Handel.

* Rheinzölle und Außenhandelskontrolle. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln veröffentlicht ein Erklärungsblatt zu dem am 18. Mai ansagegebenen Merkblatt über Rheinzölle und die Außenhandelskontrolle...

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: G. Seiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Seiff; für den Unterhaltungs-Teil: H. Seiff; für den lokalen und provinziellen Teil: H. Seiff; für die Anzeigen und Reklamen: G. Seiff.

§ Berlin, 11. Juli. Wie gewöhnlich an den Montagen in der letzten Hälftenperiode zu beobachten ist, trat auch heute bei lebhaften Umsätzen auf allen Gebieten die feste Grundstimmung der Börse stärker hervor...

Frankfurt a. M., 11. Juli. Die scharfe Steigerung aller Wertpapiere hielt auch heute unvermindert an. Vorwiegend wendete sich das Hauptinteresse der Käufer dem Einheitsmarkt und dem Freiverkehr zu.

Die Städtische Bekleidungsstelle. Rheinbrühlstraße 1. Gibt in den nächsten Tagen die nun noch vorhandenen Bekleidungsgegenstände in Männer- und Frauenkleidung...

Bekanntmachung. Am Mittwoch, den 13. Juli, nachm. 4 Uhr werde ich im Versteigerungsbüro, Heinenstraße 25 115 Paar Herren- und Damengummiabfälle...

Große Nachlaß-Versteigerung. Mittwoch, den 13. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung im großen Saale des katholischen Gesellenhauses...

Das Luft- u. Sonnenbad „Volkspart“ wird Donnerstag, den 14. Juli, 10 Uhr vormitt. eröffnet!

Das Luft- u. Sonnenbad „Uebelberg“ wird am 13. Juli, abends, geschlossen. Wir ersuchen, die Badewäsche im Laufe dieser Woche...

Reine Moselweine von sehr schöner Qualität empfehlen preiswert. Hubert Schütz & Co. Nikolasstraße 28. Fernspr. 6331.

Firma Adolf Harth. Große Sendung garantiert reines blütenweißes nordamerikanisches Schweine-Schmalz, Hochf. Tafel-Margarine, Badöl, Salatöl. 21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

B. W. U. Verband der weibl. Handels- u. Büroangestellten G. B. F368. Geschäftsstelle Wiesbaden, Mauritiusstr. 1, II. Fernspr. 6649.

300 Mark Belohnung! Zum zweitenmal sind aus dem Durchgang zur Schalterhalle unseres Tagblatthauses eine Anzahl elektrische Glühlampen...

Billige Reisegepäck-Versicherung. 1 Monat Mark 2.50 pro Tausend. Versicherungsbüro Adolfsallee. Frhr. von Massenbach und Trautmann.

Schuh-Reparaturen. Herrensohlen 25.-, Damensohlen 22.-. In Herleder Gummi-Sohlen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Erstklassige Liköre u. Spirituosen. Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Süd-Weine bei 328. Friedr. Marburg Weinhandlung u. Likörfabrik.



Donnerstag, den 14. Juli 1921,
8-11 Uhr, im kleinen Saale:
Gesellschafts-Abend
mit
Vorführung moderner Tänze
durch Julius Bier und Partnerin.
Anzug beliebig. P221
Eintrittskarte 20 Mk. Garderobegebühr 1 Mk.
Städtische Kurverwaltung.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen



Unser fachmännisch geleiteter Betrieb
mit geringen Unkosten
bietet Ihnen beim Einkauf die
grössten Vorteile.

Verlangen Sie
unser unverbindliches Angebot.
Besichtigen Sie unser Lager.




Gebrüder Leicher Möbelhaus Polsterwaren- u. Bettenfabrik
Oranienstr. N° 6.

Turnverein Wiesbaden.
Sonntag, 17. Juli:
Jubiläumswanderung
Kreuznach, Rheingrafenstein, Altenbannburg, Ebernburg, Münster a. Stein, Kreuznach.
Marschzeit 4 1/2 Stunden.
Abfahrt 5⁴⁵ über Mainz — Gungalgesheim.
Näheres siehe Plakate. F293

Café Ritter, „Unter den Eichen“
abends ab 8 Uhr:
Große Unterhaltungsabende im Freien
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.
Conferencier: Ludwig Kepper, früher Residenztheater.
Dienstag, 12. Juli: Opernsängerin Frau Ina Menzel, fr. Vereinigte Theater Breslau Herr Hofopernsänger Max Haas, früher Staatsoper.
Mittwoch, 13. Juli: Vortragssoubrette und Jodlerin Frä. Clothilde Ulrich, fr. Tegernseer Bauerntheater, Herr Opernsänger Hans Bürger aus Mainz.
Donnerstag, 14. Juli: Herr Opernsänger R. Christiani, 1. Operetten-Buffer Paul Schüller vom Haas-Theater Lübeck.

Eisschränke
zu besonders billigen Preisen.
Größte Auswahl!
Bestes Fabrikat!
Schellenbergs 246
Küchen-Möbel-Haus
48 Friedrichstraße 48.
Fernsprecher 3010.

Strasbourg
American-Bar
FOURNAISE
25, Place Kléber, 26
le plus élégant



Café-Restaurant Panorama-Waldfrieden
10 Min. Endstation Dotzheim-Panoramaweg-Weilburgtal.
Telephon 6203.
Herrlichster Abendaufenthalt am Walde mit einzig schöner Fernsicht auf das Weilburgtal-Taunushöhen.
Souper: Original-Wiener Fleischgericht oder Mehlspeise. Butter und Käse.
Gedeck: 12 Mark.
Prima Glas- und Flaschenweine.

Großer Fleisch-Abschlag. Seel bleibt Seel!
Verkaufe von heute ab:
Rindfleisch alle Stücke ohne Unterschied per Pfund nur **6 M.**
Ochsenfleisch alle Stücke ohne Unterschied per Pfund nur **8 „**
Kalbfleisch alle Stücke ohne Unterschied per Pfund nur **9 „**
Schafffleisch per Pfund nur **10 „**
Alles frisch im hiesigen Schlachthof geschlachtete Ware.
Wer bei mir kauft, der geht mit Seel!
Seel! 29 Bleichstraße 29 Seel!
— Einschlagpapier mitbringen. —
Achtung! Empfehle: Achtung!
Frisch geschlachtetes Rindfleisch
Rohfleisch per Pfd. 6 M.
Bratenfleisch per Pfd. 7 M.
Mehlgerei Edingshaus
40 Adlerstraße. Adlerstraße 40.

Herrschaften
übergeben den Verkauf von Kleidungsstücken nur dem Fachmann, der den realen Wert kennt.
Übernehme zur nächsten Auktion mehrere 100 Stüd.
Peter Alt
Auktionator und Taxator.
Römertor 7. :: Tel. 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Firma **Adolf Harth**

Prima Kristall-Zucker
(kartoffelfrei)
große Sendung eingetroffen.

Pfund	Mk.	5²⁵
bei 50 Pfd. Abnahme	"	5¹⁵
" 100 " " "	"	5⁰⁰

Verkauf nur so lange Vorrat.

ACHTUNG! la Rohkaffee **16⁰⁰**
gebr. Kaffee stets frisch, aus eigener Rösterei **20.- 24.- 28.-**
Garantie: Ein Versuch macht Sie zum ständ. Kunden. Geringe, nicht reinschmeckende Kaffees führe ich nicht.
Süßrahmbutter in der bekannt hervorragenden Qual. **24.-**
Frische unges. **Margarine 8.50, 9.50**
„Omika“ Riehlstraße 23.

21 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Hof-Fotograf KURTZ
Olga Hasselmann-KURTZ
acad. geb. Porträtmalerin
Ateliers: Friedrichstrasse 14. 407

Sommersprossen, Flecke werden von mir sicher entfernt, ebenso Warzen durch Elektrolyse dauernd u. narbenlos. Beste Erfolge. — Vorzögl. Referenzen.
Frau J. Haackmann, Friedrichstr. 43, 2. Telephon 4723.

Honig garantiert r. Pfd. 15 M. b. mehr billig. Karfir. 60. Dört.

Ziegenmilch v. Schmelzer, Dorfstr. 7

Empfehle aus frischer heutiger Schlachtung:
Rohes Mast-Ochsenfleisch . . . Pfd. 10 M.
rohes diätes Fett . . . Pfd. 8 M.
Kalbfleisch . . . Pfd. 10 M.
Schafffleisch . . . Pfd. 10 M.
Jedes Pfd. Rindfleisch . . . nur 7 M.
Die schönsten Bratenstücke, auch für Sauerbraten . . . auch nur 7 M.
Mehlgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße. 61.
Verkaufe Mittwoch vormittag von 3-7 Uhr von 100 Hammeln
Leber, Lunge mit Herz, Köpfe u. Fett sowie
Masthammelfleisch 3. Koch. Pfd. 10 M.
" 3. Brat. Pfd. 12 M.
Mehlgerei Bill, Scharnhorststr. 7.
Billige Margarine Pfd. Mk. 7.—
Milch, geruchort. Mk. 4.50, 5.50, 7.— und 9.50, ungeruchort. Alpenmilch, . . . Mk. 7.25
Libby's Mk. 9.— hohe Dose.
Prima Leberwurst, Kilo-Dose . . . Mk. 5.50
empfiehlt Rheingauer Obst-Zentrale, Emsor Str. 2

Frisch eingetroffen!
Süßl. Frühkartoffeln p. Pfund **1.30** M.
Italiener, gelbe . . . p. Pfund **1.70** M.
Italiener, weiße . . . p. Pfund **1.60** M.
im Zentrum alle Sorten billiger.
Richter, Rheingauerstr. 2, T. 4779
Kopfwaschen, Ondulieren — Frisieren. Goldgasse 18, Ecke Langg.
Giersch, Ecke Langg.

Beschädigte und stumpfe Kaffee-Mühlen
werden in meiner
Stahlwaren-Reparatur-Werkstatt tadellos instand gesetzt. Wandkaffee-mühlen mit schlechtem Gußwerk erhalten bei mir neues Werk aus bestem Schmiedestahl. Auf teleph. Anruf werden alle Stahlwaren-Reparaturen frei abgeholt und zugestellt.

A. Eberhardt jun., Wiesbaden, Bismarckring 7. Fernruf 1245. 668

Achtung! Achtung!

Prima Mastochsenfleisch à Pfd. 10 Mk.
" Kalbfleisch à Pfd. 10 Mk.
" Hammelfleisch à Pfd. 10 u. 12 Mk.
" stets frisch, Hackfleisch à Pfd. 12 Mk.
" Leber- u. Blutwurst à Pfd. 6 Mk.

Ludwig Strauß
Oranienstraße 21.

Fleisch ist billiger wie Gemüse!
Empfehle:
ff. Mast-Hammelfleisch zum Kochen Pfund 10.—
" dito zum Braten Pfund 11.—
prima Mast-Kindfleisch zum Kochen und Braten Pfund 10.—
Hackfleisch per Pfund 12.—

Messgerei Baum
Wellrißstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Orangeade und Citronnade
Bèrard
das beste Erfrischungsgetränk.

General-Vertreter:
E. Lanty, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
En détail-Verkauf:
Oscar Roessing, Goldgasse 2.

Ankauf
von Gold-, Silber-, Plat n-Gegenständen in jeder Form, Ringe, Ketten, Uhren, gold. Uhren Service, alte Gebisse, einzelne Zähne, Brillanten u. w. zu allerhöchsten Tagespreisen!

Auswärtige Sendungen werden postwendend erledigt. Uhren werden bestens und preiswert repariert.

M. Ebbe, Moritzstraße 40.
Auf Wunsch persönlicher Besuch.

Ankauf
von Kunstgegenständen:
wie Antiquitäten, Bilder, nur erster Meister, eingelegte Möbel, Schmucksachen, Miniaturen, nur echte Porzellane, u. bes. Persertepp. u. Verbind.-Stücke u. auch ganze Nachlässe. Off. erb. an

Münchener Gewerbehaus f. alte u. mod. Kunst
Kochbrunnenplatz 3.

Nur noch diese Woche! Räumungs-Verkauf
von Zigaretten, Zigaretten und Tabak
zu herabgel. bill. Preisen.

Wilh. Weber
5 Mauritiusstraße 3, neben der Vereinsbank.

Halb-Stores
Schreibgardinen, Bettdecken
in schöner solider Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Basener, Rheinstraße 79.

Fahren jeder Art
werden zu Fabren angeen und prompt erledigt.
Anton Wuttke, Koonstr. 16.

Badezusätze jeder Art.
Drogerie Backe, Taunusstraße 5. — F. 6334

Zum Valencia-Garten, Spanisches Importhaus
Ramón Castañer
Nur Marktstraße 22. Wiesbaden. Nur Marktstraße 22.

En gros Orangen en détail
Zitronen und Bananen
frisch eingetroffen.

Neue Datteln, Feigen, trockene Malaga-Trauben, Sultaninen, Korinthen usw. Schokoladen, Keks usw.

Feine Tisch- und Dessert-Weine
zu den billigsten Tagespreisen stets vorrätig.

Hühneraugen.
Deduria hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3—4 Nächte. Pr. 5.— Mk. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: [650 Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Billig. Gelegenheitsk. schön. Ausw. neuer fertig. gute Qual. Bestmündtr. 45. 2. Eßers.
H. Hojen

Reine Klappkamera
(9 x 12) umständelhafter billiger zu verk. Off. u. 2. 741 an den Taabl.-Verlag.

Schlafzimmer
herrschaftl., modern, mit Matr., Federbetten und Kissen, Küchen-Einricht., Vertiko, Kleiderchr., Sofa Tisch, Stühle, Kinderbett, Chaiselongue, Deckbetten billig bei Meier, Adlesstr. 53.

Ein schönes weibl. schlafzimmer
Schlafzimmer
kompl., ein Schrank und Wäschekorb, schön. Kristall-Spiegelgläser, auf 3200.—
Möbel-Zentrale, Moritzstr. 28.

Kompl. eichenes
Schlafzimmer
prima Arbeit, mit 2 Tür. schön. Spiegelchr., innen u. außen eichen, für nur 3800 Mk. abzugeben.
Möbel-Zentrale, Moritzstr. 28.

Ein außerordentl. gutes eichenes
Schlafzimmer
innen u. außen eich. mit 2 Tür. gr. Spiegelchrant, schöne große Wäschekorb, mit eich. Matr., 2 mod. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, Schrank, Wäschekorb, mit Kristallspiegelgläser, auf 4400.—
Möbel-Zentrale, Moritzstr. 28.

Bill. Möbel
Mehr. egale, sowie einz. Betten, Wäsch. mit u. ohne Marmor, Sofa, Nacht, Schreibt., Kleid., Küchenchr., Matr., Deckbetten, Stühle, gut erb. bill. zu verk. Schreiner u. Möbel-K. Geambner, Adlerstraße 3.

Neues Schlafzimmer
mahag. lach., preiswert zu verkaufen Schreinerwerkstätte H. Jansenstraße 25.

Möbelbett 580, Kinderbett (weiß) 195, Schließk. 65, H. Divan 450, H. Ottomane 180 Mk. zu verk. Dresdenstraße 7. 4.

Einige sehr gute, gebr.
Blüschsofas
billig abzugeben.
Möbel-Zentrale, Moritzstr. 28.

Befonders billig
abzugeben:
1 gebr. nussb. pol. Bücherchrant 980 Mk., 1 gebr. nussb. pol. Sekretär 900, 1 gebr. Garnitur Gartenmöbel, best. aus: Pant., Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, auf 550 Mk.
Möbel-Zentrale, Moritzstr. 28.

1 neuer lach. Eischrant, Ledertoffer, Gartenbank u. 2 Stühle bill. zu verk. Hainlauf, Hellenstr. 29.

Leichte Federrolle
20—25 Str. Tragl., sowie etl. Federdeckschirz bill. zu verkaufen, Anton Wuttke, Koonstraße 16.

Neue und gebrauchte
Fahrräder
Knaben-Rad bill. zu vk. Schmidt, Gneisenaustr. 1.

Schreibmaschine
zu kaufen gef. Angeb. mit Soitem, Preis u. A. 743 an den Taabl.-Verlag.

2 Perser Teppiche u. 4 Blatt Relims
gegen sofortige Kassa von Herrschaften zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 702 an den Taabl.-Verlag.

Nussb.-Büfett
zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 742 Taabl.-Verlag.

haare kauft Jampont, Golbasse 2.

Gepolsterte Doppeltüre
zu kaufen gesucht. Off. u. S. 740 Taabl.-Verlag.

Zucker-Kartoffeln
u. Rübenabfälle kauft Schmeller, Dorfstraße 7.

Schreibmaschine
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. u. S. 743 an den Taabl.-Verlag.

Lagerraum
ev. mit Keller, zw. Dohbrimer- u. Niederwaldstr. od. Südviertel per sofort zu mieten gesucht. Off. u. S. 744 Taabl.-Verlag.

Wer gibt
solld. Arbeiter (Gärtner) Kost mit Wohnun? Off. mit Preisangabe unter S. 739 Taabl.-Verlag.

Wer tauscht
schöne große 3-Zim.-W., Mitte Stadt, prima Geschäftsloca, geg. moderne 2-Zim.-Wohn? Off. unt. S. 744 an den Taabl.-Bl.

Verloren
Sam. d. Std. Sanitätswache verl. in der Nacht v. 11. u. 12. Portem, mit Transportgeld, w. ersetzt werden muh, von Zahnstraße 10 nach Wilhelmshelmlanstat. Abzug, gegen Belohn. Feuerwache.

Verloren
Samstag abend selb. Schal verl. von Kirchh. Rheinstr. 6 Oranienstr. Adelheidstr. 6. Moritzstr. Gute Bel. Reichsbl. 12. 2.

Verloren
eine kleine gelbe Wildledertasche mit hob. Geldbetrag von Wiesbaden nach Biebrich, Strandbad. Abzug, gegen hohe Belohn. Kölnischer Hof.

Al. Brosche
grav. M. D. Verloren! Sonntag a. d. W. Dreif. Kirche, Koonstr. 16. Wied. verl. Abzug, gegen Bel. Schierstr. 22. 2 r.

Hut verloren
moulwursch. Schlapphut, Rainer Straße 6. Kupfermöbel, Geg. Bel. absug. Dorfstraße 29.

Sonntagsjunge
angekommen.
Andreas Pleines und Frau Alexandra
geb. Felbermayer.
Biebrich, den 10. Juli 1921
Rheinblickstraße 8.
z. Zt. Wiesbaden, Dambachtal 24,
Anna-Margarethenhaus.

Statt besonderer Anzeige.
Am 9. Juli, nachmittags, verschied unerwartet im 69. Lebensjahre unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- vater und Großvater, der
Oberkriegsgerichtsrat a. D.
Eugen Hengstenberg.
In tiefer Trauer im Namen der Familie:
Lulla v. Schmidt auf Altenstadt, geb. Hengstenberg
Theo Hengstenberg, Kapitänleutn. a. D.
Reni Hengstenberg
Helmine Sölling, geb. Hengstenberg
Carl Hengstenberg, Amtsgerichtsr. a. D.
Margarethe Hengstenberg, geb. Barth
Erna Hengstenberg, geb. Wachenborff
Johanne v. Schmidt auf Altenstadt
und 3 Entleibinder.
Wiesbaden, Essen a. d. Ruhr, Bonn, Jbsteiner Straße 13.
Die Einäscherung hat auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen in aller Stille bereits stattgefunden.

Statt besonderer Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 7. d. M.
Herr Robert Stritter
plötzlich und unerwartet im 72. Lebensjahre verstorben ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Worms, Leopoldshall-Staßfurt, 12. Juli 1921.
Die Einäscherung fand in der Stille statt. 671

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute nacht starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Sanitätsrat Dr. Bernhard Geiger.
Im Namen der Hinterbliebenen:
In tiefer Trauer:
Helene Geiger, geb. Buchholtz.
Wiesbaden, den 10. Juli 1921.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 667

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft am Sonntag, den 10. Juli, 9¼ Uhr abends, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Charlotte Wasser
verw. Hofmeister, geb. Russari
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Wasser.
Wiesbaden, den 10. Juli 1921.
Dotzheimer Str. 98.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4¼ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.